der Normalfärbung dadurch, dass hier Punkt 3 mit der schwarzen Naht und daher mit dem entsprechenden Punkte der anderen Flügeldecke nicht verbunden ist. Zwischen var. suturalis Weise und Normalfärbung einzuschalten. Auf einer sumpfigen Wiese in Kis-Sz.-Miklós, 11/VIII.

Beiläufig bemerke ich noch, dass Adonia variegata auf nassen Wiesen am häufigsten in der Form var. constellata Laich. und var. carpini Fourcr. vorkommt. Die Punkte auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken fehlen meistens oder sind sehr klein. Auf den trockenen Flugsandstellen treten hingegen die vorderen Punkte 1, 2, 3 gerne in Uebergewicht, wobei die hinteren Punkte 4, 5, 6 theilweise oder ganz verkümmern. —

Beitrag zur Schmetterlingsfauna des bairischen Fichtelgebirges.

Ergebnisse einer Excursion im Frühjahr 1879.

Von H. Backhaus in Leipzig.

Die Vegetation im Fichtelgebirge beginnt etwas später als im flachen Lande wegen des rauhen Klimas, der im Frühjahr noch häufigen Nachtfröste, welche bis Ende Mai nicht selten sind, und seiner kalten Winde, so dass der Juni noch zum ersten Frühjahr zu rechnen ist. Am 19. Mai lag der Schnee in einer Höhe von 2800 Fuss noch über eine Elle hoch und erst am 30. Mai vermochte die Sonne einige überwinterte Tagschmetterlinge zum Vorschein zu bringen, deren Zahl in der dortigen Gegend und zwar auf höher gelegenen Plätzen (Kösseine bis zur Louisenburg) eine grosse ist. Da nur die Höhen mit Nadelwald bewachsen sind, die Thäler hingegen von Laubholz bedeckt und von nassen Wiesen durchzogen werden, so ist die Vegetation eine sehr mannigfache, zumal in niedern Kräutern. Sehr auffällig ist das Fehlen der gewöhnlichen Brennnessel, Urtica urens, und der Euphorbia Cyparissias, was wohl darin seinen Grund haben mag, dass der Boden meist aus Granit besteht. Auch im Walde macht sich das gänzliche Fehlen der Eichen bemerkbar (von Alexandersbad bis Waldsassen). Der Sommer ist sehr kurz, da im September die Nachtfröste eintreten, was zur Folge hat, dass viele Tagschmetterlinge zum Ueberwintern gezwungen werden, wie ich schon oben andeutete. Die Fauna des Fichtelgebirges ist eine sehr reiche zu nennen,

wie am Ende stehendes Verzeichniss der von mir erbeuteten Arten beweist, noch muss ich hinzufügen, dass ich nur gefunden und gefangen habe, was mir bei meinen Spaziergängen in die Hände fiel, auch beschränkte sich die Zeit des Sammelns auf kaum 14 Tage, da die übrige Zeit nutzlos verging, weil mich wolkenbruchähnliche Regen an's Haus fesselten. Ich kann aber diese, für uns noch ziemlich jungfräuliche Gegend, berufenern Sammlern dringend empfehlen, da ich gewiss kaum den zehnten Theil der dort vorkommenden Arten erbeutet habe und doch einige neue, noch nicht gekannte Varietäten mitbrachte. Besonders Sammler von Micros und Fliegen würden ein reiches Material vorfinden. Auf die Raupenzucht konnte ich mich nicht verlegen; ich werde im Verzeichniss auch diejenigen Arten benennen, welche ich aufgefunden, jedoch nicht gesammelt habe.

Papilio Podalirius, einzeln auf Fahrstrassen. Aporia Crataegi (Raupe). Pieris Brassicae, Pieris Rapae, Pieris Napi, häufig auf Wiesen. Anthocharis Cardamines, häufig auf Wiesen, grösstentheils in ganz kleinen Exemplaren. Leucophasia Sinapis, überall häufig in verschiedenen Aberrationen. Colias Palaeno, einzeln an der Louisenburg auf Bergwiesen in sehr grossen Stücken. Rhodocera Rhamni, überall einzeln. Thecla Rubi, allerwärts häufig. Polyommatus Hippothoë, einzeln auf Wiesen. P. Phlaeas, wie vorstehend. Lycaena Optilete, vereinzelt auf Bergwiesen. L. Icarus, L. Semiargus, L. Cyllarus, auf Wiesen. Limenitis Populi, in schönen dunkeln Stücken, fast ohne weisse Binden im Hinterflügel, auf der Fahrstrasse nach der Louisenburg. Vanessa C. Album, einzeln auf Bergstrassen. V. Polychloros, V. Antiopa, V. Atalanta, V. Cardui, nur überwinterte Stücke, manchmal in ziemlich abgerissenem Zustande, Cardui fand ich manchmal 3000 Fuss hoch in erstaunlicher Menge, auch beobachtete ich Anfang Juni einen Zug von mehreren hundert Stück, welcher über das Gebirge kam. Melitaea Aurinia, M. Dictyna, M. Athalia, M. Aurelia, gemein auf Bergwiesen. Argynis Selene, A. Euphrosyne, wie die vorigen. A. Paphia traf ich auf meiner Rückreise Mitte August in erstaunlicher Menge an der Louisenburg und bei Waldsassen. Erebia Medusa, auf allen Wiesen gemein. E. Hippomedusa, einzeln unter der Stammart. Pararge Maera, gemein an Berglehnen fliegend bei Regenwetter, manchmal in Gesellschaften von 20—40 Stück, unter vorspringenden Felsen sitzend angetroffen, auch fand ich die Puppen derselben, und zwar in grüner und brauner Farbe, doch lieferten beide denselben Falter.

P. Megassa, häufig auf Bergwiesen. P. v. Egerides, einzeln auf Waldwegen. Coenonympha Pamphilus, gemein. C. Typhon, gemein auf nassen Thalwiesen. Syrichthus Malvae, überall häufig. Nisoniades Tages, wie vorstehend. Hesperia Sylvanus, gemein. Sphinx Pinastri, häufig des Morgens in Haidelbeerkraut sitzend angetroffen. Deilephila Porcellus, einzeln. Smerinthus Tiliae, häufig. Ino Pruni, I. Statices, gemein auf Wiesen. Zygaena Filipendulae, gemein (Raupe). Gnophria Rubricollis, einzeln aus dem Knieholz aufgescheucht. Nemeophila Russula, gemein. N. Plantaginis, gemein. N. ab. Matronalis, häufig in fast schwarzen Stücken auf Bergwiesen. Arctia Caja, häufig (Raupe). A. Purpurata, wie vorstehend. Spilosoma Mendica, häufig. S. Menthastris, einzeln. S. Urticae, seltener. Bombyx Quercus, häufig die Raupe und zu gleicher Zeit den Schmetterling angetroffen. Die Falter♀♀, welche ich fand, glichen in ihrer dunkeln Färbung den lappländischen Stücken. Die ♂♂ schwärmten in grosser Anzahl im Sonnenscheine, und meine List sie zu fangen, indem ich ein ♀ als Lockvogel an einen Baumstamm setzte, scheiterte, da sich eine Abneigung gegen das Heirathen bei den ♂♂ sehr stark entwickelt zu haben scheint. B. Rubi, ♀♀ häufig auf Bergwiesen im Grase sitzend angetroffen, die ♂♂ wie bei vorstehenden. Lasiocampa Ilicifolia, einzeln im Haidelbeerkraut sitzend angetroffen. L. v. Lobulina, einzeln die Raupe auf der Strasse nach Waldsassen. Saturnia Pavonia, häufig, zu gleicher Zeit auch die Raupe noch ganz klein in Gesellschaft lebend auf verschiedenen niedern Kräutern. Drepana Falcataria, häufig. Harpyia Vinula, einzeln an Holzhaufen sitzend angetroffen. Notodonta Tremula, häufig an Baumstämmen sitzend. N. Dromedarius, von dünnen Bäumen geschüttelt. N. Bicoloria, häufig unter Birken im Haidekraut sitzend. Lophopteryx Carmelita, einzeln von dünnen Birken geschüttelt. Phalera Bucephala, häufig. Pygaera Pigra, häufig, aus Hecken aufgescheucht. Cymatophora Duplaris, C. Fluctuosa, einzeln, im Haidekraut sitzend. Asphalia Flavicornis, häufig. Acronycta Tridens, häufig an Baumstämmen. A. Psi, wie vorstehend. A. Rumicis, häufig. Diphtera Ludifica, einzeln auf der Strasse nach Siegersreuth. Panthea Coenobita, einzeln aus dem Knieholz aufgescheucht. Agrotis Augur, häufig. A. Cinerea, einzeln. Mamestra Tincta, einzeln. M. Pisi, M. Genistae, M. Dentina, häufig, doch immer vereinzelt vorkommend. Hadena Sordida, H. Rurea, häufig von Bäumen geschüttelt. H. v. Alopecurus, einzeln unter Stammart. H. Strigilis, häufig. Taeniocampa Gothica,

einzeln. Plusia Gamma, gemein. Anarta Myrtilli, häufig im Haidekraut sitzend. Heliaca Tenebrata, einzeln aus Haidekraut aufgescheucht. Euclidia Mi, gemein. E. v. Litterata, selten unter der Stammart. E. Glyphica, gemein. Bomolocha Fontis, häufig, in schönen dunkeln Stücken. Pseudoterpna Pruniata, häufig. Geometra Papilionaria, einzeln. Jodis Lactearia, häufig. Acidalia Perochraria, A. Herbariata, häufig. A. Incanata, A. Remutaria, gemein. Zonosoma Pendularia, gemeiu. Abraxas Marginata, gemein. Cabera Exanthemaria, gemein. Odontopera Bidentata, gemein. Eurymene Dolobraria, gemein. Angerona Prunaria, häufig. A. ab. Sordiata, in gleicher Anzahl unter der Stammart. Rumia Luteolata, gemein. Venilia Macularia, gemein. Macaria Notata, häufig. Boarmia Repandata, B. Crepuscularia, häufig. Ematurga Atomaria, gemein. Bupalus Piniarius, gemein. B. v. Nigricarius mihi. ♂ und ♀ ganz einfarbig schwarz, nur auf der Rückseite die Zeichnung erkennen lassend, von dieser bis jetzt ungekannten Varietät wurden von mir circa 14 Stück erbeutet, welche nicht selten unter der Stammart flogen. Phasiane Clathrata, gemein. Ortholitha Plumbaria, gemein. Eucosmia Undulata, gemein. Cidaria Variata, gemein. C. v. Obeliscata, unter der Stammart. C. Truncata, C. Immanata, häufig. C. Ferugata, C. Caesiata, C. Galiata, C. Rivata, C. Hastata, gemein. C. v. Subhastata, einzeln unter der Stammart. C. Minorata, C. Luteata, häufig. C. Bilineata, C. Sordidata, C. Corylata, gemein. Aglossa Pinguinalis, gemein.

Dipterologische Studien.

Von Ernst Girschner.

I.

Echinosoma pectinota Girsch.

Eine neue Tachininen-Gattung.

(Fig. I a — c.)

Im Hochsommer dieses Jahres sammelte ich diese im Habitus täuschend an eine Sarcophaga erinnernde Fliege in einem Gebirgsthale unweit Meiningen auf Doldenblüthen in mehreren Exemplaren, leider aber nur im weiblichen Geschlechte. Sie gerieth mir mit in die Hände, als ich auf die seltene in diesem Jahre bei uns aber sehr häufige Sarcophaga vulnerata Schin. Jagd machte, und ich glaubte nicht